

Spitfire Mk. II

Fakten und Daten	
Masstab	1:48
Typ	Jagdflugzeug
Herkunftsland	UK
Hersteller	Supermarine
Besatzung	Eine Person
Länge	9.46 m
Spannweite	11.22 m
Antrieb	Rolls-Royce Merlin 63 mit 1650 PS
Höchstgeschwindigkeit	656 km/h in 7600 m Höhe
Max. Startmasse	4309 kg
Bewaffnung	Vier ;G Browning M 1919, zwei 200-mm-Kanonen Hispano Mk. II



Informationen

Die Spitfire Mk. II wurde von den Briten in dem Jahre 1936 das erste Mal vorgestellt; am 27. Juni 1936 um genau zu sein, ein Samstag in Hendon an der RAF-Luftfahrtschau. Jedoch war sein erster Flug bereits am 6. März 1936. Geplant war die sofortige Produktionsaufnahme des Tiefdecker geplant, jedoch verzögerte sich diese durch Komplikationen in der Fertigung. Durch die Verspätung wurde die erste richtig produzierte Spitfire – Kennzeichen K 97987 – aus der Produktionsstätte Woolston, Southampton erst Mitte 1933 gegeben. Der Anschaffungspreis der ersten 310 Flugzeuge, abzüglich der Kosten durch Fertigungsverzögerungen und gesteigerter Konstruktionskosten, belief sich auf 1,870,242 £ bzw. pro Flugzeug um 1,533 £ mehr als ursprünglich vorgesehen, die Produktionskosten beliefen sich damit auf 9,500 £ pro Stück. Die teuersten Bauteile waren der handgefertigte Rumpf mit durchschnittlich 2,500 £, danach folgten der Rolls-Royce Merlin Motor mit 2,000 £, gefolgt von den Tragflächen mit 1,800 £ je Paar, Maschinen-(Bordwaffen) und Fahrwerk mit jeweils 800 £, und der Propeller mit 350 £. Am meisten wurde das Flugzeug im 2. Weltkrieg eingesetzt von der Royal Air Force und vielen alliierten Luftstreitkräften in den Fronten. Es wurde von Reginald J. Mitchell entwickelt. Das wendige Flugzeug gilt als einer der meist gebauten Flugzeugtypen – 20'351 Produktionen. Gebaut wurden sie von 1938 bis 1948. Im Jahre 1939 betrug der Preis für eine voll ausgerüstete Spitfire £ 12.604, dies entspräche etwa £ 580.000 in heutigem Wert. Im Frühjahr 1944 unternahm die britische Luftwaffe in Farnborough Hochgeschwindigkeitssturzflugtests, um die Handhabung von Flugzeugen in der Nähe der Schallmauer zu testen. Da sie die höchste erlaubte Maximalgeschwindigkeit aller damaligen alliierten Flugzeuge hatte, wurde dazu unter anderem auch eine Spitfire XI verwendet. Während dieser Versuche erreichte eine Spitfire mit der Stammmnummer EN 409, geflogen von Staffelführer Martindale, 975 km/h (Mach 0,89) in einem 45-Grad-Sturzflug. Das Flugzeug hielt dieser Geschwindigkeit nicht stand; der Propeller und das Getriebe brachen ab. Martindale gelang es, die 20 Meilen bis zum Flugfeld zu segeln und sicher zu landen, dies war die Höchstgeschwindigkeit.